



Ein Jahr Krieg in der Ukraine

Verlauf und wichtige Themen



Am 24. Februar 2022 hat der Krieg von Russland gegen die Ukraine begonnen.

Der Krieg dauert nun also schon fast ein Jahr.

Im folgenden Text geht es um diesen Krieg.

Folgende Fragen werden zum Beispiel beantwortet:

- Wie ist der Krieg in der Ukraine bisher verlaufen?
- Über welche wichtigen Themen wird im Moment gesprochen?

Ablauf des Kriegs

Beginn im Jahr 2014

Am 24. Februar 2022 hat Russland die Ukraine überfallen.

Seitdem herrscht Krieg zwischen den beiden Ländern.

Eigentlich kämpfen die beiden Länder aber schon länger gegeneinander.

Und zwar seit dem Jahr 2014.



Damals sind 2 Dinge passiert.

Zum einen hat Russland die Halbinsel Krim übernommen.

Die Krim ist ein Gebiet im Schwarzen Meer.

Sie gehört zur Ukraine.

Russland hat Soldaten auf die Krim geschickt und behauptet seitdem: Die Krim gehört jetzt zu Russland.



Seit dem Jahr 2014 kämpfen außerdem in der Ost-Ukraine 2 Gruppen gegeneinander.

Zur einen Gruppe gehören Bürger der Ukraine.

Und teilweise auch Soldaten aus Russland.

Sie wollen Folgendes: Die Ost-Ukraine soll sich von der Ukraine abtrennen. Sie soll ein eigenes Land werden. Oder zu Russland gehören.

Zur anderen Gruppe gehören die Soldaten der Ukraine.

Sie wollen dafür sorgen, dass die Ukraine nicht geteilt wird.

Der Überfall auf die Ukraine

Viele Menschen sagen:

Die Übernahme der Halb-Insel Krim und der Krieg in der Ost-Ukraine sind der eigentliche Beginn des Kriegs.

Beides betraf aber nur einen kleinen Teil der Ukraine.

Am 24. Februar 2022 hat Russland die Ukraine dann überfallen.

Dadurch hat sich der Krieg ausgeweitet.

Zwar wird nicht überall in der Ukraine gekämpft.

Trotzdem betrifft der Krieg seitdem das gesamte Land.

Russland hatte ursprünglich folgenden Plan: Es wollte den Krieg sehr schnell gewinnen.

In nur einer Woche sollten die Hauptstadt Kiew und alle wichtigen Teile des Landes eingenommen werden.

Schon nach wenigen Tagen wurde aber klar: Das wird Russland nicht gelingen.

Der Widerstand der ukrainischen Soldaten war zu groß.



Kampf im Osten und Süden

Russland zog sich von Kiew zurück.

Stattdessen war nun das Ziel: Gebiete im Osten und im Süden der Ukraine sollen erobert werden.

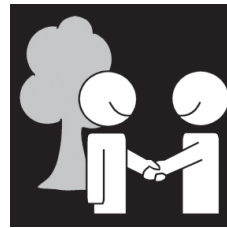
Also dort, wo schon seit 2014 gekämpft wird.

Das ist Russland auch gelungen.

In den folgenden Monaten konnten die ukrainischen Soldaten Teile des Landes von Russland zurückerobern.

Im Moment beherrschen russische Soldaten aber noch große Teile vom Osten und Süden der Ukraine.

Dort finden also die meisten Kämpfe statt.



Wie lange der Krieg noch dauert, weiß niemand.

Dazu müssten sich Russland und die Ukraine zu Friedens-Verhandlungen zusammensetzen.

Im Moment ist das aber unwahrscheinlich.

Keines der Länder ist im Moment dafür bereit.

Erst einmal wird der Krieg also weitergehen.

Wichtige Themen des Kriegs

Seit einem Jahr ist in der Ukraine Krieg.

Jeden Tag hört man darüber in den Nachrichten.

Ganz verschiedene Themen werden dabei besprochen.

Hier ein paar Beispiele:



Kriegs-Verbrechen

In Kriegen werden Menschen getötet. Und es passieren oft andere schreckliche Dinge.

Trotzdem gelten auch im Krieg Regeln und Gesetze.

Zum Beispiel darf man nicht einfach normale Bürger angreifen. Man darf keine schutzlosen Soldaten umbringen. Und bestimmte Waffen sind verboten.

Verstößt jemand gegen diese Regeln und Gesetze des Kriegs, dann begeht er ein Kriegs-Verbrechen.

Schon seit Monaten werden Russland immer wieder solche Kriegs-Verbrechen vorgeworfen.

In einem Vorort von Kiew wurden zum Beispiel viele getötete Bürger entdeckt.

Viele sagen: Russische Soldaten haben das getan.



Außerdem wurden immer wieder Gebäude angegriffen, die mit dem Krieg nichts zu tun haben.

Auch das soll Russland getan haben.

In vielen Fällen sagen russische Politiker, dass Russland nichts damit zu tun hat.

In der Ukraine werden schon seit Monaten Beweise für die möglichen Kriegs-Verbrechen gesammelt.

Die Idee ist: Vielleicht kann man die Verantwortlichen nach dem Krieg vor Gericht stellen.



Opfer

Niemand weiß, wie viele Opfer der Krieg bisher gefordert hat.

Russland und die Ukraine sagen zwar jeden Tag, wie viele Soldaten gestorben sind.

Aber diesen Zahlen kann man nicht unbedingt trauen.

Zum einen ist es in einem Krieg schwierig, die Zahlen herauszufinden.

Zum anderen wollen beide Länder die echten Zahlen auch nicht unbedingt verraten.

Außerdem gibt es auch noch Schätzungen von Experten aus anderen Ländern.

Aber die genannten Zahlen unterscheiden sich oft sehr voneinander.

Sicher ist nur: Im Krieg sind bisher viele Tausend Menschen gestorben.

Und zwar Soldaten.

Aber auch einfache ukrainische Bürger.



Flucht

Viele Menschen werden durch den Krieg aus ihrer Heimat vertrieben. Sie werden zu Flüchtlingen.

Zum Teil findet die Flucht innerhalb der Ukraine statt.

Menschen aus Kampf-Gebieten gehen in friedlichere Teile des Landes.

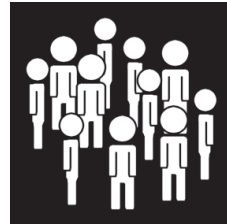


Viele Menschen aus der Ukraine sind aber auch ins Ausland geflohen. Auch nach Deutschland.

Wie viele Menschen bisher genau geflohen sind, lässt sich nicht sagen.

Sicher ist nur: Viele Millionen Menschen sind auf der Flucht.

Für Deutschland schätzt man: Über 1 Million Flüchtlinge aus der Ukraine sind hier angekommen.



Hilfe aus anderen Ländern und Waffen-Lieferungen

Die Ukraine kann den Krieg gegen Russland nicht allein führen.

Seit Beginn des Kriegs bekommt sie Hilfe aus anderen Ländern.

Zum einen bekommen die normalen Bürger Hilfe.

Zum Beispiel werden immer wieder Last-Wagen mit Hilfs-Material in die Ukraine geschickt.

Also zum Beispiel Essen, Decken und Wasch-Zeug.

Außerdem bekommen auch die ukrainischen Soldaten Hilfe.

Viele Länder unterstützen sie mit Ausrüstung.

Zum Beispiel mit Fahrzeugen, Schlaf-Säcken oder Kleidung.

Aber auch mit Waffen.

Auch Deutschland tut das.

Über diese Waffen-Lieferungen gibt es immer wieder viele Diskussionen.

Die einen sagen:

Die Ukraine hat das Recht, sich gegen Russland zu verteidigen.

Und auch für andere Länder ist es wichtig, dass Russland den Krieg nicht gewinnt.

Denn sonst greift Russland vielleicht noch andere Länder an.

Deswegen muss man der Ukraine auch mit Waffen helfen.



Andere sagen:

Durch die Waffen-Lieferungen hilft Deutschland dabei, dass der Krieg noch länger dauert.

Und dass er vielleicht noch schlimmer wird.

Außerdem wird Deutschland so selbst zum Teilnehmer im Krieg.

Darum sollte es keine Waffen-Lieferungen geben.

Vor allem in den letzten Monaten gab es Gespräche über ein Thema: Soll Deutschland der Ukraine auch Panzer geben?

Inzwischen ist klar: Ja, Deutschland wird der Ukraine Panzer geben. Genau so wie auch andere Länder.



Wolodymyr Selenskyj und Wladimir Putin

2 Personen sieht man immer wieder in den Nachrichten, wenn es um den Krieg geht.

Und zwar den Präsidenten der Ukraine und den Präsidenten von Russland.

Der Präsident der Ukraine heißt Wolodymyr Selenskyj.

Er hat dieses Amt seit dem Jahr 2019.

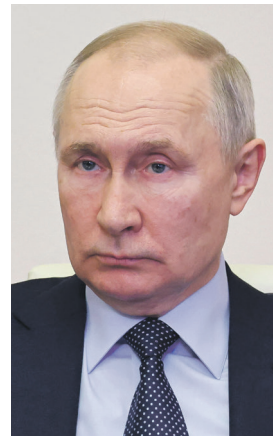
Seit dem Beginn des Kriegs spricht er oft zu seinen Bürgern im Fernsehen.

Und er spricht mit den Chefs anderer Länder.

Er bittet sie zum Beispiel, der Ukraine im Krieg zu helfen.

Präsident Selenskyj hätte nach dem Beginn des Kriegs ins Ausland gehen können.

Das hat er aber nicht getan.



Deswegen und wegen seiner Arbeit genießt er bei den Bürgern inzwischen großen Respekt.

Der andere wichtige Mann im Krieg ist Wladimir Putin.

Er ist der Präsident von Russland.

Und er ist der Chef aller russischen Soldaten.

Viele sagen: Er ist für den Krieg verantwortlich.

Denn niemand hat in Russland so viel zu sagen wie er.

Und er hat den Befehl gegeben, die Ukraine zu überfallen.



Kurz zusammengefasst

Am 24. Februar 2022 hat Russland die Ukraine überfallen.

Seitdem ist im ganzen Land Krieg.

Also schon seit fast einem Jahr.

Viele verschiedene Themen beschäftigen die Menschen in diesem Krieg.

Auch uns hier in Deutschland.

Zum Beispiel Kriegs-Verbrechen.

Oder die Frage, ob wir den ukrainischen Soldaten Waffen geben sollen.

Russland wollte den Krieg eigentlich schnell gewinnen.

Das hat aber nicht geklappt.

Im Moment weiß niemand, wie lange der Krieg noch dauern wird.

Weitere Informationen

in Leichter Sprache gibt es unter:

www.bundestag.de/leichte_sprache

Impressum

Dieser Text wurde geschrieben vom

NachrichtenWerk

der Bürgerstiftung antonius : gemeinsam Mensch

An St. Kathrin 4, 36041 Fulda, www.antonius.de

Kontakt: Bastian Ludwig, info@nachrichtenwerk.de



Redaktion: Annika Klüh, Bastian Ludwig,
Victoria Tucker, Isabel Zimmer

Titelbild: © picture alliance / EPA / SERGEY SHESTAK. Porträt Selenskyj: © picture alliance / abaca / ABACA. Porträt Putin: © picture alliance/dpa/Russian President Press Office / Mikhail Klimentyev. Piktogramme: Picto-Selector. © Sclera (www.sclera.be), © Paxtoncrafts Charitable Trust (www.straight-street.com), © Sergio Palao (www.palao.es) im Namen der Regierung von Aragon (www.arasaac.org), © Pictogenda (www.pictogenda.nl), © Pictofrance (www.pictofrance.fr), © UN OCHA (www.unocha.org), © Ich und Ko (www.ukpukvve.nl). Die Picto-Selector-Bilder unterliegen der Creative-Commons-Lizenz (www.creativecommons.org). Einige der Bilder haben wir verändert. Die Urheber der Bilder übernehmen keine Haftung für die Art der Nutzung.

Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“, Nr. 7-9/2023

Die nächste Ausgabe erscheint am 6. März 2023.